**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 50 (1924) **Heft:** 34: Reise

Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich tat so und fand, daß das, was ich für Hold gehalten, in Wirklichkeit Leder war, obwohl es durch das Alter außerordentlich hart geworden war. Es war ein großer Tricheter, der ungefähr etwas über einen Liter sassen mochte. Am breiten Rande war ein Wessingtand, aber auch der engere Teil war mit Wetall beschlagen.

"Was halten Sie davon?" fragte Dacre. "Ich möchte glauben, daß er irgendeinem mittelalterlichen Winzer oder Brauer gehört hat", sage ich. "Ich sah in England sederne Trintgefäße — "Schwarzfrüge" genannt, aus dem 17. Jahrhundert, welche von gleicher Farbe und härte waren wie dieser Füllstrichter."

"Ich bin der Ansicht, daß die Zeit stimmt," antwortete Dacre, "und ohne Zweisel war das Ding dazu bestimmt, ein Gefäß mit Flüssigkeit zu füllen. Wenn aber mein Verzdacht gerechtsertigt ist, dann war es ein sonderbarer Winzer, der sich seiner bediente und ein seltsames Gefäß, welches damit gefüllt wurde. Finden Sie nichts Auffälliges an dem Ausguß des Trichters?"

Als ich den Trichter ans Licht hielt, bemerkte ich, daß eine Stelle desselben, etwa
fünf Zoll oberhalb der metallenen Spize des engen Halses zerhact und eingeritzt war, wie wenn jemand mit einem stumpfen Messer daran herumgeschnitten hätte. Rur an dieser Stelle war die sonst tiesschwarze Obersläche raub.

"Jemand hat versucht, den Trichterhals abzuschneiden."

"Würden Sie das ichneiden nennen?"

"Es ist zerrissen und zerhackt. Es hat wohl ziemlicher Kraft bedurst, um solche Spuren in einem so zähen Stoffe zu lassen, welcher Art auch immer das Werkzeug war. Aber wie denken Sie darüber? Sie wissen davon sicher mehr als Sie sagen."

Dacre lächelte und seine kleinen Augen blitten verständnisvoll.

"Haben Sie auch die Psychologie der Träume studiert?" fragte er.

"Ich wußte nicht einmal, daß es eine solche Psychologie gibt."

"Lieber Freund, dieses Brett über dem Gemmenkasten ist voll mit Bänden, von Albertus Magnus an, welche von nichts anderem handeln. Es ist eine Wissenschaft sür sich."

"Eine Wissenschaft von Marktschreiern."

"Der Markscheier ist immer der Bahnbrecher. Bom Sterndeuter kam der Sternkundige= vom Alchemisten der Chemiker und
vom Mesmeristen der Experimentalpsychologe. Der Quacksalber von gestern ist der Lehrer von morgen. Auch so spitssindige und
widerstrebende Dinge wie Träume werden
mit der Zeit in ein System geordnet. Wenn
einmal diese Zeit gekommen ist, dann werden
die Forschungen unserer Freunde auf jenem
Bücherbrett nicht länger zur Unterhaltung
des Mostikers, sondern zur Begründung einer
Wissenschaft dienen."

"Angenommen, es wäre so, was hat die Wissenschaft der Träume mit einem großen, schwarzen, messingbeschlagenen Trichter zu schaffen?"

"Ich will es Ihnen sagen. Wie Sie wissen, habe ich einen Agenten, der beständig nach Seltenheiten und Merkwürdigkeiten für meine Sammlung Umichau hält. Bor einiger Beit hörte derselbe, daß ein Sändler auf einem der Quais altes Gerümpel gekauft hätte, welches in einem Schranke in einem alten Sause, hinten in der Rue Mathurin, im Lateinischen Biertel gefunden worden war. Der Speisesaal dieses alten Sauses ist mit einem Mappenschild verziert, Sparren und Querbalken von roter Farbe auf silbernem Feld, welcher erwiesenermaßen der Schild des Nicolaus de la Rennie gewesen, eines hohen Beamten des Königs Ludwigs XIV. Es un= terliegt feinem Zweifel, daß die andern Dinge in dem Schranke aus den früheren Zeiten dieses Königs stammen. Daraus ist zu schließen, daß dieselben jenem Nicolaus de la Rennie gehört haben, welcher, wie ich glaube, der besonders mit der Handhabung und dem Vollzuge der drakonischen Gesetze jener Zeit beauftragte Edelmann gewesen ist."

"Und?"

"Ich möchte Sie nun bitten, den Trichter nochmals in die Hand zu nehmen und den obern Messingrand zu betrachten."

Es gab unzweifelhaft eingekratte Striche darauf, sast verwischt durch Alter. Der alls gemeine Eindruck war der von mehreren Buchstaben, deren setzterer einem B ähnlich war. —

"Sie halten das für ein B?"
"Jawohl."

"Auch ich. In der Tat zweifle ich nicht daran, daß dies ein B ist."

"Aber der Edelmann, von dem Sie spraschen, führt doch R als Anfangsbuchstaben."

"Ganz richtig! Das ist gerade das Schöne an der Sache. Das merkwürdige Ding war sein Eigentum, und doch hatte er die Ansangsbuchstaben eines andern darauf setzen lassen. Warum hat er dies wohl getan?"

"Ich kann es nicht erraten. Können Sie es?"

"Nun, ich vermag es vielleicht zu erraten. Bemerken Sie noch etwas anderes an dem Rande?"

"Ich möchte sagen, es ist eine Krone."

"Es ist unzweiselhaft eine Krone; aber, wenn Sie dieselbe bei vollem Lichte betrachten, werden Sie selbst die Ueberzeugung gewinnen, daß es keine gewöhnliche Krone ist. Es ist eine Abelskrone und sie enthält eine Auseinandersolge von vier Perlen und Erdebeerblättern, das Rangzeichen der Marquis. Wir können daraus schließen, daß eine Person, deren Familienname als Ansangsbuchstaben ein B hat, berechtigt war, diese Krone zu tragen."

"Dann gehörte dieser gewöhnliche Lederstrichter einem Marquis?"

Dacre hatte ein eigentümliches Lächeln. "Ober einem Mitglied der Familie eines Marquis", sagte er. "Soviel haben wir nun aus dem gravierten Rande enträtselt."

"Aber was hat das alles mit Träumen zu tun?" Ich weiß nicht, ob es von einem Blick auf Dacres Gesicht oder von einem un=

(Fortsetzung Seite 10)



## Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch 37] brieflichen [Za 2917 g

### Fernunterricht

Erfolg garantiert. 500 Referenz. Spezialschule für Englisch "Rapid" in Luzern 66. Prospekt gegen Rückporto.



# C. SCHLOTTERBECK, ZÜRICH, 118 Kanzleistr.-Feldstr., Tram No. 8

Vertrauenshaus der Automobil-Branche!

Garage Tag und Nacht geöffnet. Billiges BENZIN, Ia Qualität. 3